

Fast jedes 5. Kind kann am Ende der Grundschule nicht (richtig) lesen

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 9. Dezember 2017 11:03

Zitat von Bolzbold

Das Ganze findet dann seine Fortsetzung in der gymnasialen Oberstufe, wo Schüler nicht dazu in der Lage sind, unbekannte Texte selbstständig zu erschließen, die relevanten Informationen zu entnehmen, den Text zu analysieren und ggf. dort angesprochene Sachverhalte zu beurteilen.

Ich glaube, dass die Digitalisierung in allen Schichten Einzug gehalten hat und das klassische Lesen zunehmend auf digitalen Geräten - wenn überhaupt - stattfindet.

Den ersten Teil kann ich bestätigen. Im zweiten Bildungsweg ist die systematisch Schulung der analytischen Lesekompetenz tatsächlich die erste und wichtigste Aufgabe der Schule. Damit steht und fällt nämlich alles auf dem Weg zum Abitur, wie ich in häufigen Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen aller Fächer immer wieder feststelle.

Deinem Verweis auf die Digitalisierung kann ich allerdings nicht folgen. Digitale Medien sind Medien - wie man damit umgeht und wie man sie nutzt, ist eine andere Frage. Wenn ich als im gesellschaftlichen Durchschnitt überdurchschnittlich gebildeter Mensch (so wie alle in diesem Forum!), digitale Medien benutze, dann bedeutet das, dass ich deutlich mehr reflektierend schreibe, als ich es ohne Internetforen, Facebook etc. täte. Wer nähme schon in Briefen an nationalen und internationalen Debatten teil, wie es in der Frühmoderne der sehr exklusive Kreis der Humanisten tat? Dank digitaler Medien wird so viel geschrieben wie noch niemals zuvor. Und es wird auch so viel und so gründlich nachgeschlagen und -recherchiert wie noch nie zuvor. Auf dem Sofa "eben mal was nachgucken" ist eben mit Google, Online-Lexika und Wikipedia viel bequemer und viel niedrigschwelliger als früher der Griff zum eher unbefriedigenden enzyklopädischen Eintrag im Brockhaus oder so. Mal abgesehen davon - wer hat schon die einschlägigen wissenschaftlichen Hilfsmittel wie das grimmsche Wörterbuch, etymologische Lexika, das Zeit- oder Spiegel-Archiv etc. zu Hause? Einfache Frage, einfache Antwort: keiner.

Andererseits kann man digitale Medien natürlich auch rein passiv nutzen. Das passiert genau so häufig. Das unterscheidet sich aber auch nicht vom Fernsehen. Fernsehen macht schlauer Leute schlauer, weil sie gezielt Dokumentation und intellektuell ansprechende Formate rezipieren. Fernsehen macht aber auch dumme Menschen dümmer, weil die Zuckerwatte von Reality-Shows und Unterschichtenfernsehen den Geist verklebt und jede Herausforderung negiert.

Kann man die faktisch beobachtbare "Radikalisierung" zwischen völliger Bildungslosigkeit und hoher Informationskultur also tatsächlich der Art der Medien zu Lasten legen? Ich meine, nein.